

Kappeln und die britische Besatzungsmacht

Hans-Peter Wengel

Nachdem Teile der 29. englischen Brigade in Kappeln angekommen waren und die Verwaltung übernommen hatten, meldeten am 9. Mai 1945 britische Streifen, daß die in Kappeln verbliebenen Polen zu Übergriffen gegenüber der Bevölkerung neigen, vor allem wollten sie gegen die Kaufmannschaft in Kappeln vorgehen. Sie wurden später im Lager Ellenberg untergebracht. In verstärktem Maße führten die britischen Soldaten auch tagsüber Streifen durch. An diesem Nachmittag wurde das Bekleidungslager der Marine am Bahnhofsweg gestürmt und geplündert.

Es wurde alles mitgenommen was man bekommen konnte. Und darunter waren nicht nur Jugendliche, sondern meistens Erwachsene, die sich an diesen Plünderereien beteiligten. Die Folge war, daß ab sofort dieses Bekleidungslager durch einen strengen Wachdienst von Soldaten der Marine bewacht wurde. Dieser Wachdienst ist noch bis in den Januar 1946 in deutscher Marineuniform fortgesetzt worden. Die Dienststelle "Verbindungsoffizier Kappeln" war kaum eingerichtet, als ein Marinepfarrer erschien. Er meinte, daß seine Tätigkeit gefragt sei.

So wurde der später in Rabenkirchen so segensreich wirkende Pastor Karl-Heinz Schulze zur Dienststelle genommen. Neben den Beerdigungen hat er im Betreuungsdienst sowohl im Ortslazarett Kappeln wie im Auffanglager Faulück viel Gutes getan. Im Zuge der Räumung des Lagers in Ellenberg, wo bis Kriegsende die Kleinkampfverbände untergebracht waren, bot Oberst Taylor an, daß sämtliche Turn- und Sportgeräte aus dem Lager abgefahren werden dürfen, wenn sich in Kappeln dafür Lagerplatz freimachen läßt. Die Turnhalle der Klaus-Harms-Schule wäre damals übervoll mit wertvollen, teilweise völlig neuen Turngeräten vollgestellt worden. Der Leiter der Schule weigerte sich dem Plan nachzukommen. Er hatte Sorge, daß ihm diese Eigenmächtigkeit gegenüber der Schulbehörde später einmal schaden könnte. Wo die Turngeräte nachher geblieben sind ist unbekannt. Ebenso großzügig war die britische Besatzungsmacht, als es darum ging, die gesamte Einrichtung der zahnärztlichen Praxis aus dem Lager zu entnehmen. Dr. Franz Scharf, der als Zahnarzt beim K-Verband eingesetzt war, erhielt den Auftrag, die ganze Einrichtung nach Kappeln zu holen. Sie war für ihn die Basis seiner späteren langjährigen Praxis, die er bis ins hohe Alter in Kappeln geführt hatte.

Für die Zivilbevölkerung Kappels war die Ausgangssperre, die ab 8. Mai ab 21 Uhr oder später 22 Uhr von der britischen Besatzungsmacht festgesetzt worden war, eine harte Einschränkung, die im Mai/Juni zu manch unliebsamen Festnahmen führte, wenn die englischen Streifen Bürger nach dieser Uhrzeit in den Straßen festnahmen. Die katastrophale Lage der Stadt Kappeln Mitte Mai kam darin zum Ausdruck, daß die

Kappelner Bäcker fast kein Mehl mehr zum Brotbacken hatten. In dieser Notlage wurden zunächst 100.000 Kg. Roggengetreide, die der Reichsstelle für Getreide in Berlin gehörten und im Getreidesilo am Hafen lagerten, beschlagnahmt und den Bäckereien zur Verfügung gestellt. Weiteres Brotgetreide wurde mit Militärfahrzeugen aus Schleswig geholt. Am Pfingstsonntag, den 21. Mai informierte Oberst Taylor die Dienststelle, daß die Polen aus dem Lager Ellenberg, für den Tag nach Pfingsten einen Überfall auf Kappeln mit Plünderung der Geschäfte vorgesehen hatten. Um das zu verhindern, wurden die Zufahrten zur Schleibrücke an beiden Ufern mit vorgefahrenen Panzern versperrt. Das hielt die Polen von ihrem Vorhaben ab.

Als Folge dieses Zwischenfalles veranlaßte Oberst Taylor, daß alle diensthabenden deutschen Offiziere ihre Pistolen zurückerhielten, die sie erst am 15. Dezember 1945 bei der Auflösung der Dienststelle endgültig abgeben mußten. Bis Ende Mai 1945 mußte die Bevölkerung auch Jagd- und Sportwaffen abgeben. In diesen Tagen konnten die Sportgewehre des Schützenvereins Kappeln gerettet werden. In langen Verhandlungen mit den Engländern wurde schließlich vereinbart, daß diese Gewehre nicht abzuliefern waren.

Ende August 1945 wollte der Obersteuermann J.Beckmann nach seiner Entlassung aus dem Kriegsmarinedienst mit einem Motorboot einen Personenverkehr auf der Schlei und mit einem Fischerboot auch den Fischfang betreiben.



Kriegsschiffe der deutschen Kriegsmarine im Kappeler Nordhafen 1945

Der örtliche Royal Navy Officer Kappeln hat Kapitänleutnant Quaet-Faslem das Motorboot "Thiessow" und den Fischkutter "Jasmund" für diesen Zweck zur Verfügung gestellt. Beide Fahrzeuge, die stark reparaturbedürftig waren, wurden von den britischen Behörden mit der Maßgabe überlassen, daß sie bei Bedarf als Prise wieder zurückgenommen werden können.

Beckmann galt nach Eintragung in das Handelsregister als Eigner dieser Fahrzeuge, zu denen später noch das M.S. "Anna" hinzukam. Quaet-Faslem wurde am 29. August 1945 aus dem aktiver Dienst entlassen und schloß sich am 5. September mit Beckmann zusammen. Strommeister Balke als Vertreter des Wasserstraßenamtes in Kappeln half den beiden bei der Bewältigung der Genehmigungen, wie Seeberufsgenossenschaft und Befürwortung durch die Stadtverwaltung Kappeln. Daß die Firma inzwischen einen Personalbestand von 15 ehemaligen Marineangehörigen hatte, deren Unterkunft und Verpflegung gesichert war, um sogar den Winter 45/46 überstehen zu können, hinderte nicht daran, daß nunmehr die Firma A.C.Hansen in dem neuen Betrieb eine Konkurrenz für ihre "Blaue Dampferlinie" erkannte. Sie verbot das Anlegen an den Brücken auf der Schlei, für die Firma ausschließliches Benutzungsrecht hatte. Beide Unternehmen blieben leider erfolglos.

Im Jahre 1945 sind noch andere Unternehmen in Kappeln gegründet worden, die aber heute alle nicht mehr bestehen. Schon im Spätsommer 1945 hat sich neben der Maschinenfabrik Stehr, die sich in Dothmark am 17. Juli als Flüchtlingsbetrieb installierte und im Wiederaufbau einer vorhandenen Fabrikanlage vielen Flüchtlingen Arbeit und Brot gab, vor allem Bernhard Liening mit seinen Bekleidungswerkstätten bald einen wirtschaftlichen Faktor für Kappeln und Umgebung dargestellt. Liening fing 1945 mit geliehenen Nähmaschinen, die ihm Frauen aus Kappeln leihweise und gegen Leihgebühr zur Verfügung stellten, in den Räumen des heutigen Capitol-Lichtspielhauses in der Poststr. 10 ganz klein an.

Als er bereits 1946 300 Frauen und Mädchen beschäftigte, waren längst die großen Schuppen der Getreide AG in der Königsberger Str., die bis dahin als Marinebekleidungslager dienten, angemietet und weiter zu umfangreichen Werkstätten und Verwaltungsräumen umgebaut.

Im Rahmen eines nichtdienstlichen Besuches bei den britischen Offizieren im Offiziersheim auf Gut Drült Anfang September 1945 wurde schon geredet, daß die Zeit der britischen Besetzung im Raum Kappeln demnächst beendet sein wird. An dem Abend konnte noch erreicht werden, daß weitere Abholzungen im Hühholz und Wassermühlenholz, die die Engländer vorhatten, nicht mehr durchgeführt wurden. Die Abholung des Espenisholz, das im Laufe des Sommers 1945 erfolgte, hatte man leider nicht mehr rechtzeitig abwenden können. Die Zusammenarbeit mit der britischen Besatzungsmacht verlief im allgemeinen ohne Haß und Rachegefühle, im großen und ganzen konnte man sich auch ohne alle Einschränkungen und Ausschreitungen auf die Bürger und Neubürger in Kappeln verlassen. Vom 1. Oktober 1945 (bis zum 30. April 1946) wurde das Zollamt als Kommandantur von den Briten beschlagnahmt. Das Zollamt wurde dann im "Maasholmer Hof" untergebracht.

Ab 1. August 1945 mußte die Dienststelle "Verbindungsoffizier Kappeln" für die drei Räume im Hinterhaus Poststr. 8 noch einen neuen Mietvertrag

abschließen. Diese Räume dienten der Fernsprechvermittlung für alle Dienststellen in Kappeln. Sie waren außerdem als Lager und Quartierraum für die Wachmannschaften genutzt. Diese Räume waren 270 qm groß. Ein Mietpreis von RM 70.- wurde vertraglich vereinbart.

Bürgermeister in Kappeln war seit 1935 Dr. Hans Bielenberg, der noch 1944 zum Wehrdienst eingezogen wurde. Er ist nach 1945 nicht mehr in sein Amt zurückgekehrt. Nachdem Heinrich Brix um Ablösung von seinem Posten als stellvertretender "geschäftsführender" Bürgermeister von Kappeln gebeten hatte, wurde er am 6. Juli 1945 vom stellvertretenden Landrat Lange verabschiedet. Gleichzeitig wurde der neue kommissarische Bürgermeister Dr. Jung auf sein neues Amt vereidigt. Er spielt sich vom ersten Tage seiner Tätigkeit an als regelrechter "Nazifresser" auf. Er tat kaum etwas anderes, als sich um die NS-Vergangenheit einiger Bürger zu kümmern. Er war in allem sehr ungeschickt, so daß der damalige Oberstadtsekretär Wilhelm Hansen oft abschirmen mußte. Eines Tages verschwand er auf Anordnung der britischen Militärregierung plötzlich. Nach kurzer Zeit sickerte aber doch durch, daß er selbst als aktiver Führer einer NS-Organisation tätig war, und gesucht wurde.

Ein Antrag der früheren Kinobesitzerin Emma Schade wegen Wiedereröffnung wurde von der Stadtverwaltung abgelehnt. Dabei standen zu diesem Zeitpunkt die Räume im Hotel "Deutsches Haus", das mit englischen Soldaten besetzt gewesen ist, der Familie Schade noch gar nicht zur Verfügung. Die Übergabe des Hotels erfolgte von den Engländern an den Besitzer Wilhelm Lassen und an die Hotelpächter Emma und Hans Schade Ende Januar 1946.

Inzwischen wurden die bisher eingenommenen Dienststellenräume im "Alten Ratskrug" vom Gastwirt Bock wieder benötigt. So mußte die Dienststelle wieder umziehen, nun in die Schmiedestr. 39. Die Auflösung der Dienststelle "Verbindungsoffizier Kappeln" erfolgte am 15. Dezember 1945. Der Grund der Auflösung war die Stellenkürzung durch das 8. Britische Korps.

Auch die Diensträume in der Schmiedestr. wurden einschließlich Inventar der Stadt Kappeln wieder zur Verfügung gestellt. Für den gesamten Bezirk Kappeln hatte die Stadt vom 5. Mai bis 15. Dezember 1945 Forderungen von insgesamt RM 48.000.- für Mieter etc. an die Dienststelle. Diese Forderungen sind auf Anordnung des 8. Britischen Korps vom Wehrmachtskommandanten im Kreis Schleswig an das Deutsche Hauptquartier Nord weitergeleitet worden. Ob diese Forderungen bezahlt worden sind, ist nicht bekannt. Die englische Besatzungstruppe hat Kappeln am 4. Februar 1946 verlassen. Damit war für Kappeln die Besatzungszeit beendet.

Auszüge aus der Akte "Verbindungsoffizier Kappeln 1945"